

Warum immer mehr Amerikaner im Garten aktiv werden

Immer mehr Amerikaner beginnen mit dem Gärtnern, während Trump ins Weiße Haus zurückkehrt. Höhere Lebensmittelpreise und wirtschaftliche Unsicherheit treiben den Trend der Selbstversorgung voran.



Nur zwei Tage nach dem Wahltag begann Maggie Mosher, eine pensionierte Geschichtslehrerin aus San Jose, Kalifornien, damit, Hochbeete in ihrem Garten anzulegen, um einen Wintergarten zu schaffen. An eine Winterernte hatte sie zuvor nie gedacht, da sie hauptsächlich im Frühling und Sommer Lebensmittel anbaute.

Ein Garten als Reaktion auf Unsicherheit

Der Anstoß für den Wintergarten war teilweise, um sich von den Ergebnissen der Präsidentschaftswahl abzulenken, die sie als

“überwältigend und deprimierend” empfand. Zum anderen wollte sie “ein wenig proaktiv sein”. Dies ist besonders wichtig, da der designierte Präsident Donald Trump angekündigt hat, illegal eingereiste Einwanderer abzuschieben, viele von ihnen tragen erheblich dazu bei, Lebensmittel von den Farmen in die Geschäfte zu bringen. Zudem droht er mit umfassenden Zöllen, insbesondere gegen Mexiko, das eine wichtige Quelle für die Gemüseproduktion in den USA darstellt. Dies könnte dazu führen, dass Amerikaner erheblich mehr für Obst und Gemüse bezahlen müssen.

Der Aufstieg der Selbstversorgung

Um dem vorzubeugen, haben immer mehr Amerikaner den Wunsch, ihre eigenen Lebensmittel zu produzieren, was zu einem Trend in der Gartenarbeit führt. Für Mosher, die von einem festen Einkommen lebt, sind die steigenden Lebensmittelpreise ein großes Anliegen. Der Anbau von eigenem Brokkoli, Kohl, Blumenkohl, Erbsen, Kartoffeln und Karotten ist für sie ein kleiner, aber bedeutungsvoller Weg, um die finanzielle Last zu verringern, die sie möglicherweise zu tragen hat. Dennoch erkennt sie an: „Es ist nicht so, dass der Anbau eines Blumenkohls mein Budget retten wird.“

Gemeinschaftsgärten im Aufschwung

In der Region Albany, New York, hat Capital Roots, eine gemeinnützige Organisation, die 55 Gemeinschaftsgärten betreibt, zwischen Wahltag und Jahresbeginn 31 neue Anmeldungen erhalten. Dies entspricht fast einer Verdreifachung der Anträge im Vergleich zum Vorjahr und 2022. Über 840 aktive Mitglieder mit zugewiesenen Parzellen waren es im letzten Jahr, und neue Mitglieder können jederzeit beantragen, sofern freie Flächen verfügbar sind.

Es ist ungewöhnlich, dass in den Wintermonaten, in denen kaum etwas geerntet werden kann, der Mitgliederzuwachs so stark ist, sagt Capital Roots-CEO Amy Klein. Die ersten kommunalen

Gärten in den USA gehen auf mehr als 100 Jahre zurück. Häufig verwandelten Menschen ungenutzte Flächen in städtischen Gebieten in Gärten, um Zugang zu Lebensmitteln zu erhalten, besonders in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. In den 1970er Jahren nahm die Bewegung zu, als die Lebenshaltungskosten, einschließlich der Lebensmittelpreise, aufgrund der Ölkrise abrupt anstiegen.

Ein Weg zur Kontrolle über die Lebensmittelversorgung

„Mit steigenden Lebensmittelpreisen und wirtschaftlicher Unsicherheit wenden sich immer mehr Menschen dem Gemeinschaftsgarten zu, um die Kontrolle über ihre Lebensmittelversorgung zurückzugewinnen“, sagt Klein. Melany Bradshaw, 34, eine lizenzierte Psychotherapeutin aus Albany, war eine der neuen Antragstellerinnen bei Capital Roots. Die Gärten bieten nicht nur eine Möglichkeit, frische Lebensmittel zu ernten, sondern auch eine soziale Verbindung innerhalb der Gemeinschaft.

„Wenn neue Zölle die ohnehin schon hohen Lebensmittelpreise weiter in die Höhe treiben, erwarten wir noch mehr Interesse an unseren Gemeinschaftsgärten“, fügte Klein hinzu. Die in den Gärten angebauten Produkte variieren stark, je nach Gemeinschaft und kulturellem Hintergrund der Gärtner.

Vorbereitungen für die zukünftige Ernte

Robert Hunter, ein 68-jähriger Rentner aus Arkansas, begann vor fünf Jahren mit dem Gärtnern, nachdem er die begrenzte Auswahl an frischen Lebensmitteln in den nahegelegenen Geschäften festgestellt hatte. Heute baut er eine Vielzahl von Obst und Gemüse an und hat sogar mehr als er und sein Sohn essen können, weshalb er überschüssige Ernte an lokale Tafeln spendet.

Um möglichen neuen Zöllen zuvorzukommen, investierte Hunter in einen professionellen Holzzerkleinerer, da er befürchtete, dass die Preise steigen könnten, wenn Trump seine Zollandrohungen umsetzt. „Ich bin im Vergleich zu vielen anderen, die gerade erst anfangen, in einer recht guten Position“, sagte er zu CNN.

Die Tendenz zu mehr Selbstversorgung und Gemeinschaftsgärten zeigt, wie Menschen versuchen, in unsicheren Zeiten proaktiv ihre Nahrungsmittelversorgung zu sichern und die Auswirkungen steigender Preise zu mildern. Dies ist nicht nur eine praktische Lösung, sondern auch eine Möglichkeit, die Gemeinschaft zu stärken.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at